

Ein süßer Fratz

Beim Retro-Foto-Shooting wird aus der 18-jährigen Schülerin Miriam Kröger Audrey Hepburn



VON RALF BITTNER

Herford. Ein Schwarzweiß-Foto auf dem T-Shirt Miriam Krögers zeigt Stil-Ikone Audrey Hepburn mit großer Sonnenbrille und Aufsteckfrisur, die Edelsteine in der Schaufensterauslage fest im Blick. Gut ge-launt steht sie im Salon Poser, wo die erste Phase der Verwandlung von der 18-jährigen Schülerin zu ihrem Idol Audrey Hepburn passieren wird.

„Ich stehe auf Sachen aus den 50ern oder 60ern“, sagt die Gewinnerin des Retrostyle-&Smile-Fotoshootings, das die NW gemeinsam mit dem Salon Poser und Fotografin Christiane Menzel verlost hatte. In Jeans und T-Shirt steht sie da, eine Tasche mit Kleidern und Accessoires unter dem Arm, dazu Bücher mit zahlreichen Fotos der stilbildenden Schauspielerin, die mit Filmen wie „Sabrina“, „Ein süßer Fratz“, „Frühstück bei Tiffany“ oder „My fair Lady“ in den 1950er und 1960er Jahren die Menschen verzauberte.

Im Vorgespräch hatten sich Friseurmeisterin Sabrina Poser, Menzel und Kröger auf ein paar wenige „Vorbilder“ geeinigt, eines mit der Aufsteckfrisur aus Tiffany's und eines mit einem eher natürlichen Pony. Erster Schritt auf dem Weg von einer jungen Frau des 21. Jahrhunderts zum Star des 20. Jahrhunderts ist eine gründliche Haarwäsche, denn die Naturlocken müssen für die strenge Steckfrisur gebändigt werden. Lockenwickler und Trockenhaube, die im Salon nur noch selten zum Einsatz kommt, wirken selbst fast wie Relikte einer vergangenen Zeit. Stylistin Anna Friesen ist auf Steckfrisuren spezialisiert, legt die Haare. Haarteile werden eingeknüpft, um mehr Fülle zu geben. Zwischendurch ist die Schülerin in der Haarspray-Wolke kaum noch zu erkennen. „Kriegst du noch Luft?“ fragt Friesen halb im Scherz. Ein Lachen signalisiert: alles okay.

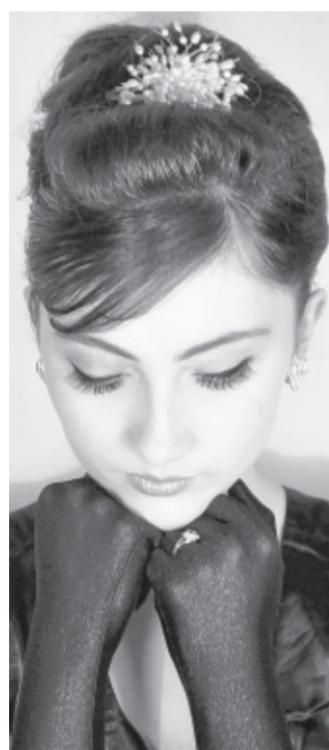
Dann wendet sich Make-up-Profi Mareike Hänel dem Gesicht zu. Puder, Eyeliner, künstliche Wimpern und Lipgloss sollen dafür sorgen, dass Kröger auf den Fotos vom Vorbild nicht zu unterscheiden ist. „Wir müssen kaum was machen“, sagt Hänel. Trotzdem dauert es fast drei Stunden, bis Kröger in der Umkleidekabine verschwindet, um in ihr Kleid zu schlüpfen.

Dann geht es in Menzels Atelier. Poser fährt als Assistentin mit. Zunächst stehen Porträts und Totalen auf dem Programm. Hocker und Zigarettenspitzen sind die Requisiten. Immer wieder zeigt die Fotografin Posen, erklärt, dass oft nur Gesicht oder Hände zu sehen sind. Neben den Studio-Porträts hat die Fotografin auch Vereinbarungen mit dem Restaurant Nil und dem Juwelier Höwener getroffen, um Fotos „on Location“ machen zu können.

Beim Juwelier soll das Audrey-Foto mit der Schmuckauslage nachgestellt werden. Menzel verschwindet im Geschäft, Audrey bleibt draußen und ändert durch Handzeichen, dirigiert ihre Posen. Während sie in die Kamera lächelt, drehen sich hinter ihr die Passanten nach ihr um. Audrey Hepburn begegnet man in Herford für gewöhnlich nicht. Dann passiert das Unvermeidliche, was die Schülerin am Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg vermeiden wollte: Mitschülerinnen kommen vorbei und finden vor Staunen kaum Worte. „Miri, was machst du denn hier?“ fragen sie. Inzwischen geht sie mit der Situation souverän um, das Klicken der Kamera stört kaum noch, ebenso wenig die Zuschauer. „Es ist schon ungewohnt, dass so viele Leute an einem arbeiten“, sagt die auch nach Stunden bestens aufgelegte Kröger, die



Mondän: Mit Sonnenbrille, Steckfrisur, passendem Make-up, Kleid und einem gewinnenden Lachen wird aus Miriam Kröger eine Frau, die Audrey Hepburn zum verwechseln ähnelt. SW-FOTOS: CHRISTIANE MENZEL



Ist sie's? Miriam in typischer Audrey-Pose.



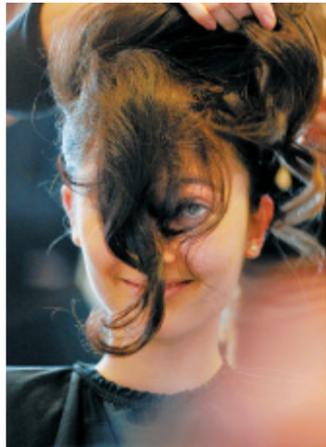
Vor dem Styling: Miriam Kröger mit Audrey auf dem Shirt.



Gewinnerin im Mittelpunkt: Sabrina Poser (M.) legt beim Einarbeiten der Haarteile selbst Hand an. FOTOS: RALF BITTNER



Wie bewegt sich Audrey? Fotografin Christiane Menzel zeigt Beispiele typischer Hepburn-Fotos, denn auch die Posen müssen passen.



So viele Haare: Miriam betrachtet sich erstaunt im Spiegel.



Geduld gefragt: Stylistin Mareike Hänel widmet ihre Aufmerksamkeit besonders den Augenpartien.



Halbzeit: Die Basis ist gelegt, weiter geht's mit der Wahl des Kleids.

nach der Schule Modedesign studieren möchte. Vielleicht werden ja ihre Entwürfe zu Stil-Ikonen des 21. Jahrhunderts?

nw-news.de
MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

◆ „Retro-Style & Smile“ ist ein gemeinsames Angebot des Salons „Sabrina Poser Biosthetik Hair & Beauty“, Salzufler Straße 121, in Zusammenarbeit mit Fotografin Christiane Menzel.
◆ Menzel arbeitet in ihrem Fotostudio, Bäckerstraße 4.
◆ Sabrina Poser und ihr Team

INFO

Retro-Porträts

liefern das Wunsch-Styling für die Fotografien, die Fotografin den passenden Look der Bilder.
◆ Möglich sind Stylings im Look der 1950er, 1960er Jahre oder einer beliebiger anderer

Epochen.
◆ Gefragt sind neben Audrey Hepburn auch Marilyn Monroe oder Grace Kelly.
◆ Der größte Teil der Porträtiererten sind Frauen, „aber einen James Dean würden wir auch hinkriegen“, so Menzel.
◆ Infos und Buchung über www.biosthetik-poser.de (rab)